

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 162 (2011)  
**Heft:** 8  
  
**Rubrik:** Aktuell = Actualités

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Wie soll die Waldausdehnung im Kanton Wallis gesteuert werden?

Seit den 1950er-Jahren werden in den Berggebieten Teile der landwirtschaftlichen Flächen nicht mehr genutzt, weshalb der Wald dort einwächst. Das dritte Landesforstinventar hat beispielsweise ergeben, dass der Wald im Kanton Wallis aktuell 123 416 ha bedeckt und zwischen 1985 und 2006 um rund 9% (1000 ha pro Jahr) zugenommen hat.

Durch die Ausdehnung des Waldes können traditionelle Kulturlandschaften, aber auch Erholungsgebiete und Flächen mit hoher Biodiversität verschwinden. In der momentanen Situation ist es unrealistisch, eine weitere Waldzunahme gänzlich zu verhindern. Zudem ist dieser Prozess aus Sicht der Naturgefahren, der Biodiversität und der Landschaft nicht in jedem Fall als problematisch zu betrachten.



Blick auf das Gebiet «Halte» in der Gemeinde Niederwald (VS) in den Jahren 1970 (links) und 2007 (rechts). Fotos: Peter Gresch

Um diejenigen Gebiete, in welchen Waldeinwuchs verhindert werden soll, nach kantonsweit einheitlichen Kriterien zu erfassen, erteilte die Dienststelle Wald und Landschaft des Kantons Wallis mit Unterstützung durch das Bundesamt für Umwelt (B. Rööfli) und die kantonale Dienststelle für Landwirtschaft (P. Michélet) gestützt auf das Richtplanblatt F 4.2 «Natürliche Waldausdehnung» im Jahr 2008 der IG Silva<sup>1</sup> den Auftrag, einen «Leitfaden zum Vorgehen für Gemeinden mit Waldeinwuchs im Wallis» zu erarbeiten. Die Gemeinden sind die Adressaten

des Leitfadens, da sie gemäss Bundesgesetz über die Raumplanung für die Festlegung der Bodennutzung zuständig sind.

In der zum Projekt einberufenen Begleitkommission nahmen neben den Auftraggebern weitere Behörden Einsitz: das Bundesamt für Landwirtschaft (A. Schild), das Bundesamt für Raumentwicklung (R. Camenzind), das Bundesamt für Umwelt (M. Thommen) und die kantonale Dienststelle für Raumentwicklung (M. Bellwald).

Der Leitfaden zeigt auf, wie in einem ersten Schritt die sogenannten «Fokusgebiete» zu eruieren sind. Dies sind Flächen, auf denen seit 1960 eine unkontrollierte Waldausdehnung erfolgte oder auf denen eine solche voraussichtlich noch erfolgen wird. In einem zweiten Schritt werden innerhalb der Fokusgebiete die «Schlüsselgelände» herausgearbeitet. Als Schlüsselgelände werden jene Flächen bezeichnet, auf denen die natürliche Waldausdehnung verhindert oder rückgängig gemacht werden soll. Kriterien für Schlüsselgelände sind: Naturwert (z.B. Pflanzen, Vögel, In-

sekten), Kulturwert (z.B. Maiensässe, Weiler, Kapellen, Ruinen, Terrassen, Hecken), landwirtschaftlicher Wert (z.B. Waldweiden, maschinell bewirtschaftbare, gute Böden) und Erholungswert (z.B. Aussichtspunkte, Rastplätze, Wanderwege). Sind diese Gebiete erfasst, legt der zuständige Gemeinderat in Zusammenarbeit mit den Bewirtschaftern und interessierten Kreisen die Schlüsselgelände definitiv fest.

Der Leitfaden wurde kürzlich publiziert.<sup>2</sup> Das darin beschriebene Vorgehen wird durch den Staatsrat mit der Anpassung des Richtplanblatts F4.3 behördenverbindlich festgesetzt werden. In einem nächsten Schritt wird es nun darum gehen, für die Gemeinden eine Übersicht zu erarbeiten, mit welchen Massnahmen und mit welcher Finanzierung die Schlüsselgel-

ände offen gehalten werden können. In diesem Sinne liefert das Walliser Projekt einen wichtigen Pfeiler zur Konzipierung der Ökobeiträge im Berggebiet im Rahmen der Neuordnung der Landwirtschaftspolitik des Bundes (AP 2014–2017). ■

*Philipp Gerold, Dienststelle für Wald und Landschaft des Kantons Wallis, Peter Gresch, Münster/Bern*

### Machbarkeitsstudie für Projekt «Waldstadt Bremer» liegt vor

Das Projekt «Waldstadt Bremer» ist aus gesamtschweizerischer Perspektive als auch im Rahmen der regionalen Entwicklung von Bern sinnvoll und nachhaltig. Zu diesem Schluss kommt eine Machbarkeitsstudie, welche der Förderverein «Waldstadt Bremer» kürzlich den Medien vorgestellt hat. Das Projekt sieht vor, mittels einer partiellen Überdeckung der Autobahn A1 die Stadt Bern auf einer Fläche von rund 40 Hektaren in den Bremgartenwald hinein auszudehnen. Ob für das Projekt eine Rodungsbewilligung erteilt werden kann, wurde allerdings noch nicht geklärt. Auch sind noch viele weitere Fragen offen, so zum Beispiel, ob und zu welchem Preis die Grundeigentümerin, die Burgergemeinde Bern, das Grundstück zu verkaufen bereit ist und wie die Gelder aus der Mehrwertabschöpfung verwendet werden. Damit sich die Autobahnüberdeckung finanzieren lässt, erwarten die Initianten, dass auf die Mehrwertabschöpfung verzichtet wird. ■

[www.waldstadtbremer.ch/publics/medien/medienmitteilung-aktuell](http://www.waldstadtbremer.ch/publics/medien/medienmitteilung-aktuell)

### Schweizer Waldgesetz in der Endauswahl für den «Future Policy Award»

Insgesamt sechs Waldgesetze stehen in der Endrunde für den Future Policy Award 2011, nebst Gesetzen aus Bhutan, Gambia, Nepal, Ruanda und den USA gehört auch das schweizerische Waldgesetz dazu. Dies teilte der World Future Council Anfang Juli 2011 mit. Speziell würdigte er beim Schweizer Waldgesetz, dass es die Multifunktionalität der Wälder in den Vordergrund stellt und es eine nachhaltige Bewirtschaftung garantiert. ■

[www.worldfuturecouncil.org](http://www.worldfuturecouncil.org)

<sup>1</sup> IG Silva: Arcalpin (T. Amman, Sitten); Fuag (J.R. Escher und Ch. Glenz, Visp); r+u (S. Julen, Brig)

<sup>2</sup> Zu beziehen bei: Dienststelle für Wald und Landschaft des Kantons Wallis, place des Cèdres, CH-1950 Sion



le lac de Lauerz (SZ), où le bois de chêne a été utilisé pour plusieurs constructions ainsi que pour les aménagements extérieurs. ■ [www.bafu.admin.ch](http://www.bafu.admin.ch) > Documentation

### Neue Mittelwaldflächen in der Nordwestschweiz



Mittelwald Limpergchöpfli, Gemeinde Sissach.  
Foto: Christian Gilgen

In den letzten 100 Jahren sind die früher in der Schweiz sehr häufig vorkommenden Mittelwälder weitgehend verschwunden, weil diese Bewirtschaftungsform nicht mehr praktiziert wurde. In der Folge sind viele Wärme und Licht liebende Tiere und Pflanzen seltener geworden oder gar verschwunden. Mit dem Förderprogramm Mittelwald und einer Summe von CHF 500 000.– hat die Walder-Bachmann-Stiftung Waldeigentümer der Nordwestschweiz animiert, die dunklen Hochwälder wieder in lichte und warme Mittelwälder zu überführen. Insgesamt sind so seit dem Jahr 2006 70 Hektaren Mittelwald an 14 verschiedenen Standorten in den Kantonen Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Aargau und Solothurn entstanden. ■

Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung

### Nouveaux enseignants spécialisés au Centre forestier de formation

Le Conseil de fondation a nommé deux nouveaux enseignants pour dispenser les cours de gestion d'entreprise au Centre forestier de formation de Lyss: Madame Mélanie Oriet, ingénieure forestière d'arrondissement du Canton du Jura, et Monsieur Kaspar Herrmann, ingénieur forestier et agriculteur bio dans le canton de Berne. Ces deux nouveaux enseignants entrent en fonction en août 2011 avec un

taux d'occupation de 60, respectivement de 40%. Ils renforcent l'équipe d'enseignants et remplacent Stefan Rechberger, ayant été nommé au poste d'inspecteur d'arrondissement au Canton de Zürich. ■ [www.foersterschule.ch](http://www.foersterschule.ch)

### Internationale Forstmesse Luzern

Vom 18. bis 21. August 2011 findet in Luzern die 21. Internationale Forstmesse mit 280 Ausstellern aus dem Wald- und Holzbereich statt. Auch dieses Jahr haben sich Verbände, Bildungsanbieter und verwandte Institutionen für die Sonderschau «Treffpunkt Forst» zusammengeschlossen. Der neu gestaltete Auftritt umfasst Porträts der Waldberufe, Fakten zu ausgewählten forstlichen Themen und Wissenswertes über die Verbände. Zu Gast ist dieses Jahr die Binding-Stiftung. ■ [www.fachmessen.ch](http://www.fachmessen.ch)

### La fertilité des sols forestiers: état des lieux et mesures de conservation

La durabilité des forêts repose sur un équilibre dynamique impliquant un recyclage permanent des éléments nutritifs entre la végétation et le sol. Les pratiques sylvicoles et la pollution atmosphérique peuvent perturber ce cycle naturel et ainsi affecter la fertilité des sols forestiers. Les participants au cours de la formation «Forêt et paysage» du 27 septembre 2011 à Lausanne connaîtront l'état des lieux de la fertilité des sols forestiers en Suisse, les critères pour déterminer la fertilité des sols forestiers et les mesures de conservation. ■ [www.fowala.ch](http://www.fowala.ch)

### Antrittsvorlesung

Am 28. November 2011, 16.00 Uhr, wird Dr. Arne Pommerening, der neue Professor für experimentellen Waldbau und Biometrie an der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft (SHL), seine Antrittsvorlesung zum Thema «Waldbau und Waldwachstum zwischen Hochschulreformen und Energiewende» halten. Der in Zollikofen stattfindende Anlass wird von der SHL und dem Schweizerischen Forstverein gemeinsam organisiert. ■

## Wald + Landschaft an der ETHZ Forêt + paysage à l'EPFZ

### Neuigkeiten aus der Lehre im Bereich Dendrologiegrundlagen

Die Gehölzarten sind ein wesentliches Element aller Waldökosysteme. Die Kenntnis der Arten und ihrer spezifischen Eigenschaften ist deshalb eine unverzichtbare Grundlage für das Verständnis vieler Prozesse in Wäldern, und die Dendrologie ist ein fundamentaler Bestandteil der Lehre und Forschung im Bereich Wald und Landschaft. Verschiedene Lehrveranstaltungen des BSc- und des MSc-Studienganges in Umweltnaturwissenschaften bauen darauf auf, zum Beispiel die Waldökologie, die Standortkunde und der Waldbau. Auch die Praxis erwartet von den Studienabgängern mit dem MSc-Major in Wald- und Landschaftsmanagement explizit oder unterschwellig fundierte Kenntnisse der Gehölzarten.

Die Lehre in Dendrologie an der ETH Zürich wurde über viele Jahre von Markus Sieber geprägt, der per Ende 2010 in den Ruhestand trat. Ab dem Frühjahrssemester 2011 werden die dendrologischen Grundlagen im ersten Studienjahr von Andreas Rudow und eine Vertiefungsvorlesung zu den Gehölzpflanzen Mitteleuropas von Ottmar Holdenrieder gehalten. Dieser Wechsel wurde zum Anlass genommen, den Unterricht in Dendrologie neu zu gestalten. Die Bezeichnungen der Lehrveranstaltungen und ihr Umfang blieben dabei unverändert. Ebenso wird die bisherige methodisch-didaktische Ausrichtung mit einem hohen Anteil selbstständiger Beobachtung und Arbeit am konkreten Objekt (Übung, Exkursion) weiterverfolgt.

In folgenden Lehrveranstaltungen werden die spezifischen Kenntnisse zur Erkennung, Systematik und Biologie der Gehölzpflanzen vermittelt:

- Einführung in die Dendrologie, BSc, 2. Semester, 2 SWS, 1 KP, Andreas Rudow
- Gehölzbestimmung im Winter, BSc, 5. Semester, 2 SWS, 1 KP, Andreas Rudow
- Gehölzpflanzen Mitteleuropas, BSc, 6. Semester, 2 SWS, 2 KP, Ottmar Holdenrieder
- Diversität und Biologie der Gehölzpflanzen, MSc, 8. Semester, 2 SWS, 3 KP, Ottmar Holdenrieder, Gregor Aas



Präsentation einer Gruppenarbeit: Selbstständige Beobachtung und Arbeit am konkreten Objekt fördern Praxisbezug und Lernerfolg.

Folgende konzeptionelle Anpassungen der Lehre in Dendrologie wurden vorgenommen:

- Verstärkter Fokus auf wesentliche Konzepte der Dendrologie und Arterkenntnisse im BSc-Studiengang. Dazu wurde die Gehölzbestimmung im Winter vom MSc (7. Semester) in den BSc (5. Semester) vorverlegt. So kann zusammen mit der Einführung in die Dendrologie (2. Semester) in Sachen Erkennung wichtiger einheimischer Gehölzarten unter praxisrelevanten Bedingungen im Sommer und im Winter eine solide Basis gelegt werden.

#### Was ist «eBot Dendrologie»?

«eBot» ist eine Weiterentwicklung der Herbar-CD-ROM, die als elektronische Lernhilfe für die systematische Botanik an der ETH Zürich konzipiert und laufend weiterentwickelt wurde. Heute können mit diesem E-Learning-Tool Informationen zur Botanik online zur Verfügung gestellt und selbstständig erlernt werden. Nebst dem ursprünglichen Teil zur Pflanzensystematik wurde nun eine zweite Lernumgebung für Dendrologie integriert.

#### Kennziffern von «eBot Dendrologie»

- Ausrichtung/Zielgruppe: Studiengang Umweltwissenschaften, ETH Zürich
- Arten: 72 einheimische Gehölzarten
- Merkmale: Merkmalsmatrix mit Angaben zur Morphologie (Wuchs/Habitus, Stamm/Rinde, Winterzweig/Knospe, Blatt, Blüte/Frucht), Ökologie (Strategietyp, Verbreitung, Standort), Namensgebung (deutsch, französisch, italienisch, englisch)
- Bilderbasierung: 3700 Bilder zur Veranschaulichung artspezifischer Merkmalsausprägungen und Variationsbreiten, inkl. neuer, vereinheitlichter Verbreitungskarten und Ökogramme
- Lernmodi: Lehrgang, Abfrage, Prüfung, Spiele
- Programm: Java Runtime Environment (JRE)
- Online-E-Learning-Tool, Applikation und Manual: [www.ebot.ethz.ch](http://www.ebot.ethz.ch) > eBot

#### Entwicklungsstatus Beta-Version

«eBot Version 4» (2011) stellt für den Teil Dendrologie vorerst eine Beta-Version zur Verfügung. Diese soll bis Ende 2011 getestet werden. Kritische Prüfung und Meldung von Fehlern und Verbesserungsvorschlägen sind willkommen. Bitte melden Sie inhaltliche Fehler (mit genauer Angabe des betreffenden Attributs) und Mängel der Applikation (mit genauer Angabe der Funktionalität/Einstellungen) an: Andreas Rudow, Institut für Terrestrische Ökosysteme, CHN G63, CH-8092 Zürich, E-Mail [andreas.rudow@env.ethz.ch](mailto:andreas.rudow@env.ethz.ch). ■

- Der Fokus der aufbauenden Dendrologie-Lehrveranstaltungen in der BSc-Vertiefung und im MSc-Major im Bereich Wald und Landschaft (Gehölzpflanzen Mitteleuropas, 6. Semester, und Diversität und Biologie der Gehölze, 8. Semester) liegt auf der Erweiterung der Artenpalette (z.B. seltene Arten, Exoten) sowie auf der Vertiefung ausgewählter Aspekte der Gehölze (z.B. Hybridisierung, Neophyten, Verwendung, Naturschutz, Evolution etc.).

- Ausserdem wurde das E-Learning-Tool «eBot Dendrologie» entwickelt, um ergänzendes selbstständiges Lernen zu unterstützen und den Anforderungen der Mobilität in der universitären Ausbildung zu entsprechen. Im Gegensatz zu metho- denorientierten Fachrichtungen kann speziell bei systemorientierten Fachrichtungen (wie z.B. dem Bereich Wald und Landschaft) die Mobilität zwischen Studiengängen die konkrete Objektkenntnis vermindern. Mit «eBot Dendrologie» können Quereinsteiger fehlende Grundlagen nun mit vertretbarem Aufwand selbstständig nachholen (siehe Kasten).

Mit diesen Anpassungen kann die Dendrologie zweckmässig auf den Bereich Wald und Landschaft des Studienganges Umweltwissenschaften ausgerichtet und gestärkt werden. ■

Andreas Rudow und Ottmar Holdener

## Rezensionen Recensions

### Ökologische Rolle von Pilzen

BRESINSKY A, ZIEGLER H, EDITORS (2009) Ökologische Rolle von Pilzen. München: Pfeil, Rundgespräche Kommission Ökologie 37. 158 p. ISBN 978-3-89937-099-7. EUR 25.–.

An den Rundgesprächen der Kommission für Ökologie der Bayerischen Akademie der Wissenschaften im März 2009 nahmen 36 Pilzfachleute meist aus Bayern und Baden-Württemberg teil. Der Tagungsband vereinigt zwölf Vorträge von namhaften Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen, die ihre eigenen Arbeiten und den Stand der Forschung auf verschiedenen Gebieten der Mykologie beleuchteten.

Anhand von neuen Resultaten ihrer Forschung zeigen die Referenten die Bedeutung der Pilze und die grosse Vielfalt ihrer ökologischen Wirkungen: ihre Schadwirkungen als Parasiten und Zersetzer organischer Substanzen und ihre Wohlfahrtswirkung als Symbionten (Mykorrhiza-Pilze), als Destruenten beim Kohlenstoffrecycling (M. Hofrichter et al) und als Produzenten von Naturstoffen.

F. Oberwinkler stellt die Evolution von Basidiomyceten (Ständerpilze) zu Pflanzenparasiten, Symbionten und Saprophyten (Zersetzer) dar. Mit der Erforschung der chemischen Verteidigungsmechanismen von Pilzen werden neue Wirkstoffe entdeckt (P. Spiteller), wie zum Beispiel das Strobilurin aus dem Kieferzapfen-Nadel-schwamm, das zu einem Agrarfungizid entwickelt wurde (W. Steglich). Am Beispiel der Esca-Krankheit der Weinrebe erklärt M. Fischer, wie Sippenbildung zur Wirtsspezifität von Pflanzenparasiten führt. In der Landwirtschaft spielen die pilzlichen Krankheiten eine grosse Rolle; unter veränderten Umweltbedingungen könnten Krankheiten gefährlicher werden und neue, invasive Arten die landwirtschaftliche Produktion bedrohen (R. Hüchelhoven et al). K. Pritsch beleuchtet die Möglichkeiten, Pilze und Bakterien zur biologischen Kontrolle von Krankheiten einzusetzen.

Für Waldfachleute ist die Rolle und Funktion der Ecto- und Endomykorrhiza (R. Agerer und R. Schüssler) von grossem Interesse. Deren Funktion und Spezifität wird dargestellt und mit klaren, teilweise

farbigen Abbildungen illustriert. W. Osswald beschreibt die neuartigen Krankheiten durch Phytophthora-Arten (Sudden Oak Death und Erlensterben), die deutsche (und auch schweizerische) einheimische Baumarten bedrohen. Da einmal etablierte Krankheiten kaum mehr ausgerottet werden können, ist Vorsorge dringend geboten. Mit infiziertem Baumschulmaterial werden Krankheiten leicht verschleppt.

Die mykologische Forschung hat eine lange Geschichte, und viel Material wurde gesammelt, das auch in Zukunft eine wichtige Quelle für die Forschung sein wird. Am IT-Zentrum der staatlichen naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns wird ein grosses digitales Archiv mit biologischen Daten der Pilze angelegt (D. Triebel). Über [www.diversityworkbench.net](http://www.diversityworkbench.net) erschliessen sich jetzt schon Sammlungen und Bildmaterial.

Die Tagung wurde mit einer Diskussion zur Zukunft der Pilzforschung in Deutschland abgeschlossen. Einige der Referenten sind schon emeritiert, und die Kontinuität der Forschung ist nicht gewährleistet. Die Pilzforschung ist verzettelt und (wie auch in der Schweiz) auf viele Institute verteilt. Da könnte die Akademie ein gemeinsames Dach für die Mykologie bieten.

Obwohl die Akademie für die Herausgabe zeichnet und die Referate von Wissenschaftlern gehalten wurden, sind diese doch auch für (gebildete) Laien verständlich. Die meisten Fachausdrücke sind erklärt. Gute Fotografien und sorgfältige Abbildungen illustrieren die besprochenen Themen. Für Leserinnen und Leser, die sich ein Bild vom Stand und von der Vielfalt der mykologischen Forschung machen wollen, gibt dieser kleine Band einen guten Überblick. ■

*Ursula Heiniger*

## Forstverein Société forestière

### Aus dem erweiterten Vorstand und dem Vorstand

Seit einiger Zeit ist der erweiterte Vorstand daran, seine Arbeitsweise zu überprüfen. Anlässlich der Sitzung vom 24. Juni 2011 wurde diskutiert, wie er die ihm zugeordneten Aufgaben effektiver wahrnehmen kann oder ob der erweiterte Vorstand aufgelöst werden soll, weil es ihn nicht mehr

braucht. Josef Gabriel, Vincent Barbezat und Otmar Wüest gaben ihren Rücktritt aus dem erweiterten Vorstand bekannt. Otmar Wüest wird auch die Leitung der Arbeitsgruppe Wald- und Holzwirtschaft abgeben. Ein neuer Leiter oder eine neue Leiterin wird dringend gesucht. Als Nachfolger für Dani Rüegg wählte der erweiterte Vorstand Maurus Frei einstimmig als Leiter der Arbeitsgruppe Wald und Wildtiere. Weiter verabschiedete der erweiterte Vorstand das Tätigkeitsprogramm 2011/12 zuhanden der Mitgliederversammlung.

Anlässlich der Sitzung verabschiedete der Vorstand die von Pierre Mollet und Mitgliedern der Arbeitsgruppe Wald- und Wildtiere erarbeitete Stellungnahme zur Teilrevision der Jagdverordnung (vgl. dieses Heft).

Arne Pommerening ist seit Kurzem Dozent für Waldbau und Waldwachstum an der Eidgenössischen Hochschule für Landwirtschaft (SHL). Der Vorstand beschloss auf dessen Vorschlag, die Antrittsvorlesung als gemeinsamen Anlass von SHL und SFV durchzuführen. ■

### Vorstandsklausur

Aus Anlass des Internationalen Jahres des Waldes zeichnet der World Future Council das beste Waldgesetz der Welt mit dem diesjährigen Future Policy Award aus. Der Schweizerische Forstverein hat die schweizerische Waldgesetzgebung für diese Auszeichnung nominiert. Hoch erfreut konnte der Vorstand anlässlich seiner diesjährigen Klausur vom 6./7. Juli 2011 auf dem Bözberg (AG) zur Kenntnis nehmen, dass es diese in die engere Auswahl der sechs besten von insgesamt 20 nominierten Gesetzen geschafft hat. Welches Gesetz den «Wald-Oscar» erhält, entscheidet sich am 21. September 2011 in New York.

Neben dem freudigen Zurkenntnisnehmen hat der Vorstand auch intensiv gearbeitet. So prüfte und bereinigte er die Rechnung 2010/11 und erstellte das Budget 2011/12. Dieser Prozess ist nicht gerade einfach, da die finanziellen Verhältnisse des SFV angespannt und daher kaum Freiheitsräume vorhanden sind. Dennoch plant der Vorstand, die Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen (SZF) auch im 163. Jahrgang (Kalenderjahr 2012) mit zwölf Ausgaben herauszuge-

ben. Auf das Jahr 2013 hin muss für die SZF aber eine andere Lösung gefunden werden: Ziel ist es, die Trägerschaft der SZF zu erweitern und so die finanzielle Belastung für den Verein zu reduzieren. Sollte dies nicht gelingen, muss entweder der Umfang der SZF (Anzahl Nummern und Seiten) drastisch verringert oder der Mitgliederbeitrag des SFV erhöht werden.

Weiter besprach der Vorstand den Vorgehensplan zur Umsetzung des vom SFV initiierten und von der Mava-Stiftung finanzierten Projektes «Visionen Waldbiodiversität Schweiz». Zudem traf er die Vorbereitungen für die statutarische Mitgliederversammlung vom 25. August 2011 in Lausanne und diskutierte, ob die Vorstandstätigkeit im vergangenen Vereinsjahr zielführend war und wie sie noch weiter optimiert werden könnte.

Ihren Abschluss fand die diesjährige Klausur mit einer Führung durch das rund 130 ha grosse Naturwaldreservat Thiersteinberg (AG). Dieses wurde im Jahr 2002 vertraglich gesichert. Das durch den Orkan Lothar gebrochene oder geworfene Holz wurde im Reservatsperimeter nicht aufgerüstet. Daraus ist stellenweise ein schier undurchdringliches Dickicht aus Jungwald und liegendem Totholz entstanden. ■

### Jahresbericht des Präsidenten des Schweizerischen Forstvereins (Juli 2010 bis Juni 2011)

#### Ausgewählte Ergebnisse

Aus den zahlreichen, interessanten Geschäften des letzten Vereinsjahres möchte ich neun beispielhaft hervorheben:

#### Waldpolitische Agenda

In der waldpolitischen Agenda hat der Schweizerische Forstverein (SFV) 2009 jene Kernthemen herausgeschält, welche er als die wesentlichen Herausforderungen der nächsten Jahre betrachtet. Er setzt damit Akzente auch für seine eigenen Anlässe, wie beispielsweise das Seminar an der Jahresversammlung in Grafenort zur Biodiversität im Wald.

2011, im Jahr des Waldes, vermittelte die SFV-Debatte eine andere Sicht auf den Wald, indem sechs Frauen, welche aus nicht forstlichen Tätigkeitsfeldern stammen, uns ihre Sicht des Waldes zeigten und so überraschende Gedanken und neue Impulse vermittelten. Es war ein erfrischender Anlass.

### Stellungnahmen zu nationalen Vorhaben

Der Vorstand äusserte sich zu folgenden Vorhaben auf nationaler Ebene:

- Weiterentwicklung Waldprogramm Schweiz: schriftliche Stellungnahme des SFV im Rahmen der externen Konsultation zu WAP-CH plus zuhanden des Bundesamts für Umwelt (Bafu), siehe [www.forstverein.ch](http://www.forstverein.ch) > Position des SFV.
- Flexibilisierung der Waldflächenpolitik: schriftliche Stellungnahme zu den Vorschlägen zur Änderung des Bundesgesetzes über den Wald, welche von der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerates (UREK-S) ausgearbeitet wurden, siehe [www.forstverein.ch](http://www.forstverein.ch) > Position des SFV.

Die Biodiversitätsstrategie Schweiz wurde weiter hinter verschlossenen Türen bearbeitet. Ende Mai 2011 wurde vertraulich über erste Inhalte informiert. Eine offizielle Vernehmlassung ist offenbar für den Herbst 2011 vorgesehen.

Das Raumkonzept Schweiz wurde vom Bundesamt für Raumentwicklung bis Ende Juni 2011 in eine breite Konsultation gegeben. Der Wald mit seinen Funktionen und Wirkungen wird darin weitgehend ausgeklammert, wohl weil er raumplanerisch nicht greifbar ist. Der SFV hat auf eine Stellungnahme verzichtet, weil er keine schlafenden Hunde wecken will und dieses Raumkonzept – da unverbindlich und ohne rechtliche Verankerung – kaum gestalterische Wirkung entfalten wird.

### Netzwerk

Gemeinsam mit weiteren Vorstandsmitgliedern pflegte der Präsident gute Kontakte zu allen wichtigen Institutionen, Organisationen und Verbänden der Waldbranche. Besonders wichtig waren die Gespräche mit Vertretern des Bafu, der Kantonsförsterkonferenz (KOK), der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL, den Dozenten des Departements Umweltwissenschaften (D-Uwis) der ETH Zürich sowie der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft (SHL). Der Wert solcher Kontakte lässt sich nicht einfach messen. Dennoch ist diese Kontaktpflege eine wichtige und interessante Daueraufgabe.

Ziel des «Forums Wald» ist es, die Anliegen der wichtigsten Akteure aus dem Netzwerk Wald zuhanden der Politik zu koordinieren, fachlich abzustützen und so die Waldpolitik zu stärken. Der Forstverein



Vorstand und Geschäftsführer anlässlich der diesjährigen Klausur. Foto: Bruno Staudacher

ist mit dem Präsidenten in diesem zehnköpfigen Gremium vertreten.

Dr. Peter Brang bleibt unsere Kontaktperson bei der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) und zur Plattform «Geosciences».

Geschäftsführer Fredy Nipkow vertritt den SFV im Patronatskomitee der Internationalen Forstmesse Luzern, welche vom 18. bis 21. August 2011 stattfinden wird.

### Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen

Die Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen ist im Vereinsjahr 2010/2011 mit zwölf Ausgaben und insgesamt 584 Seiten erschienen. Die Chefredaktorin Barbara Allgaier Leuch hat es mit ihrer engagierten und vorausschauenden Art wiederum verstanden, die Qualität der Zeitschrift hoch zu halten. Die finanzielle Situation der Zeitschrift ist eng und verlangt unsere Aufmerksamkeit.

### Fotowettbewerb

Aus Anlass des Internationalen Jahres des Waldes lancierte der Forstverein einen Fotowettbewerb. Während des Jahres wird alle zwei Monate ein Bild prämiert. Zum Abschluss des Fotowettbewerbs wählt die Jury zudem das beste Bild aus jeder der sechs Eingabekategorien aus. Aus den zwölf prämierten Bildern wird im Dezember 2011 eine Postkartenserie hergestellt.

### Fortbildung

Fortbildung Wald und Landschaft (FWL) hat im Jahr 2010 sieben Kurse durchgeführt, vier Kurse weniger als im Vorjahr. Es waren doppelt so viele Kurse geplant, doch konnten sie vor allem mangels Anmeldungen nicht durchgeführt werden. Mit gesamt 134 Teilnehmenden musste auch

hier ein starker Rückgang verzeichnet werden. Der SFV ist eine der vier Trägerorganisationen von FWL und hofft, dass es 2011 gemeinsam mit den Partnern aus Praxis, Hochschule und Forschung gelingt, wieder an die Erfolge der Vorjahre anzuknüpfen.

### Kontakte mit Studierenden

Die Akademische Forstkommision (AFK) an der ETH feiert 2011 ihr 150-Jahr-Jubiläum. Der SFV unterstützt die entsprechenden Aktivitäten mit einem Sponsorbeitrag. Anlässlich der Maibowle an der SHL in Zollikofen und an einem Thursday Beer der Studierenden des D-Uwis an der ETH Zürich konnte eine Delegation des SFV teilnehmen, persönliche Kontakte pflegen und für eine Mitgliedschaft beim SFV werben. Die Einladung von Vertretern der Studentenschaft des D-Uwis und der SHL zu einem Erfahrungsaustausch an der Sitzung mit dem Vorstand und den Arbeitsgruppenleitern im Dezember hat bereits Tradition. All diese Massnahmen sind wichtig und werden geschätzt; sie zeigen, dass sich der SFV für die Studierenden interessiert und ihre Anliegen ernst nimmt. Herzlichen Dank an Nina Hemmi, Barbara Allgaier und an Fredy Nipkow, welche hier die Hauptarbeit leisten.

### Finanzen

Die Finanzen bleiben angespannt. Dementsprechend ist es eine besondere Herausforderung, den nötigen Spielraum zu schaffen, um Akzente setzen zu können. Zum Glück gibt es immer wieder Mitglieder, welche bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Der Mava-Stiftung haben wir ein interessantes Programm zum Thema Biodiversität im Wald unterbreitet. Die Stiftung

unterstützt die Umsetzung in den nächsten drei Jahren mit einem namhaften Beitrag. Der Vertrag wurde am 28. März 2011 unterzeichnet. Die Arbeiten am Konzept zur Umsetzung sind mittlerweile im Gang. Parallel dazu werden Entscheidungsgrundlagen bezüglich einer eigenständigen Waldstiftung erarbeitet, um die Finanzierung von Aktivitäten des SFV breiter abstützen zu können.

#### *Erweiterter Vorstand*

Der erweiterte Vorstand ist daran, seine Arbeitsweise zu überprüfen. Entweder gelingt es, die ihm zugeordneten Aufgaben als Berater des Vorstandes und Vermittler von Anregungen und Impulsen für die Vereinstätigkeit effizienter und – insbesondere im Zusammenhang mit Stellungnahmen des SFV – intensiver sowie zeitgerecht wahrzunehmen, oder wir verzichten künftig auf dieses Gremium. Über einen Verzicht würde die Mitgliederversammlung entscheiden, da dafür eine Statutenrevision nötig wäre.

#### *Aus den Arbeitsgruppen*

Die Arbeitsgruppen sind wichtige Elemente der Vereinstätigkeit. Sie ermöglichen die vertiefte Auseinandersetzung mit einem Thema auf fachlich hohem Niveau sowie das Erarbeiten von klaren Positionen. Oft ist ihre Arbeit Basis für konkrete Projekte, attraktive Kurse und weitere Aktivitäten des SFV. Weitere Informationen zu den Arbeitsgruppen finden Sie unter [www.forstverein.ch](http://www.forstverein.ch) > Arbeitsgruppen.

*Vegetation und Boden (Leiter: Michael Bühler)*  
Am 19. August 2010 fand in Nebikon (LU) ein Kurs über den Umgang mit invasiven Neophyten statt. Es wurde eindrücklich gezeigt, welche Probleme Neophyten innerhalb und ausserhalb des Waldes verursachen können.

Anlässlich der Wintersitzung vom 21. Januar 2011 präsentierten Mitarbeiter der SHL die Entwicklung und den Stand des Studienganges der Forstwirtschaft sowie aktuelle Forschungsarbeiten. Unter den Arbeitsgruppenmitgliedern wurden die Themen für das kommende Tätigkeitsprogramm diskutiert und festgelegt. Lorenz Walther hat sich aus dem Leitungsteam zurückgezogen. Wir danken ihm für seine langjährige, stets engagierte Mitarbeit. Leider konnte bisher kein Ersatz für Lorenz gefunden werden.

Der Kurs zu der Anwendung von Standortdaten musste mangels Teilnehmern leider abgesagt werden. Der Kurs soll im Herbst 2011 nochmals ausgeschrieben werden.

*Wald- und Holzwirtschaft (Leiter: Otmar Wüest)*  
Die «Waldökonomischen Seminare» sind ursprünglich ein Kind der Arbeitsgruppe; sie werden mittlerweile gemeinsam getragen durch Bafu, SHL, WSL und SFV. Die Federführung liegt abwechselnd bei der SHL und der WSL. Die Arbeitsgruppe leistet weiterhin einen aktiven Beitrag zur Gestaltung und Durchführung. Das siebte Seminar vom 6./7. September 2010 war wiederum ein Erfolg. Die Beiträge aus den Seminaren werden jeweils in einer Schwerpunktnummer der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen publiziert.

Die Arbeitsgruppe hat sich im vergangenen Vereinsjahr leider nie zu einer Sitzung getroffen. Die Gruppe muss sich neu konstituieren und ist auf der Suche nach einer neuen Leitung. Für den Vorstand ist diese Arbeitsgruppe sehr wichtig; er bemüht sich deshalb darum, sie zu reaktivieren.

#### *Wald und Wildtiere*

*(Leiter: bisher Dani Rüegg, neu Maurus Frei)*  
Am 18. und 19. August 2010 besuchten an den Försterschulen in Maienfeld und Lyss rund 220 Kursteilnehmer die elfte Wald-Wild-Weiterbildung zum Thema «Ans Minimum oder ans Maximum? Bei Jagd und Holzerei». «Nichts ist Gift, alles ist Gift. Die Dosis macht's», verkündete schon Paracelsus. Können wir bei Jagd und Holzerei von Paracelsus etwas lernen? Wo liegt das Maximum, wo das Minimum, welches ist die passende Dosis bei Wald und Wild? Worin sind die Erfolge zu suchen? Diesen Fragen gingen die Referenten und Kursteilnehmer nach.

Ende September bereisten 15 Teilnehmer den Kanton Tessin und Norditalien. Peter Voser organisierte zusammen mit Giorgio Moretti und Ruedi Straub eine fünf Tage dauernde Exkursion. Es wurden die Schwerpunkte «Von der Kulturlandschaft zur Naturlandschaft», «Die Wildtiere kehren zurück», «Tourismus wird zum wichtigsten Wirtschaftszweig» sowie «Naturschutz und Urnutzung im Konflikt» bearbeitet.

Am 15. März 2011 traf sich die Arbeitsgruppe im Gebiet Zugerberg, um an der kantonalen Verbreitungsfront des Rothirsches den Wald und die Wildtiere zu begutachten. Der Rothirsch macht sich im

Kanton Zug seit einigen Jahren bemerkbar. Durch die bislang intensive Jagd und die periphere Lage wurde sein Bestand auf tiefem Niveau gehalten, sodass im Zuger Wald nach wie vor das Reh das Sagen hat – auch hinsichtlich des Einflusses auf die Waldvejöngung. An der anschliessenden Sitzung fand die Stabübergabe der Arbeitsgruppenleitung statt. Dani Rüegg hat die Arbeitsgruppe Wald und Wildtiere während zwölf Jahren in seiner ihm eigenen, engagierten, unkomplizierten und wirkungsvollen Art geleitet. Neuer Arbeitsgruppenleiter ist Maurus Frei, Forstingenieur beim Kantonsforstamt Zug.

#### *Waldplanung und -management*

*(Leiter: Riet Gordon)*

Die Kerngruppe, bestehend aus zehn Mitgliedern, traf sich zu vier Sitzungen, an denen die laufenden Geschäfte wie Vorbereiten von Weiterbildungsveranstaltungen, Projektbegleitung, Stellungnahmen, Konzept Infoblatt u.a. behandelt wurden. Um das Netzwerk «Wissen Waldplanung Schweiz» noch aktiver betreuen zu können, wurde eine Koordinationsstelle geschaffen, welche sich vor allem um die Administration, die Kommunikation und die Organisation von Veranstaltungen des Netzwerks kümmert.

Anlässlich der Jahresversammlung der Arbeitsgruppe vom 27. bis 30. Oktober 2010 führte eine Studienreise nach Trento und Umgebung. Es wurden die neuesten Entwicklungen der forstlichen Planung in Italien vorgestellt. Interessant sind die neuen «Forstgebietspläne (PFTI)», die alle Wälder und alle Waldfunktionen abdecken, die Mitwirkung der Öffentlichkeit sicherstellen und eine einheitliche, kostengünstige Informationsbeschaffung ermöglichen.

Im von der Arbeitsgruppe initiierten Projekt «Nachhaltigkeitskontrolle Wald» wurde in zwei Workshops mit den Planungsfachleuten der Kantone an einem flexiblen Ziel-Indikator-System mit rund 10 bis 15 prioritären Indikatoren gearbeitet. Diese werden in einem dritten und vierten Workshop mit der KOK konsolidiert und sollen anschliessend als gemeinsame Basis der Nachhaltigkeitskontrolle und -berichterstattung dienen.

Das gemeinsame Projektteam aus der Gebirgswaldpflegegruppe (GWG) und der Arbeitsgruppe hat die Diskussion der Waldplanung im Gebirgswald an der Wintertagung 2011 der GWG fortgesetzt und einen Synthesebericht zur betrieblichen

Planung im Gebirgswald verfasst. Das Fernziel besteht in der Erarbeitung eines kohärenten Konzeptes für die betriebliche Planung im Gebirgswald.

Die laufende Projektstudie «betriebliche Planung» untersucht, wie die Entscheide in schweizerischen Forstbetrieben gefällt werden und welche Rolle die Betriebsplanung dabei spielt. Die Information wird mit Leitfadeninterviews beschafft. Daraus soll der Handlungsbedarf für Verwaltung, Forschung und Lehre abgeleitet werden.

Am 31. März 2011 hat die Arbeitsgruppe mit Beteiligung fast aller Kantone die zweite Konferenz Waldplanung «LFI und mehr: zukünftige Waldinventuren» auf dem Uetliberg organisiert. Zur Vorbereitung des Anlasses wurde eine Umfrage über die Bedürfnisse und die Nutzung des Schweizerischen Landesforstinventars (LFI) bei allen Kantonen durchgeführt. Es wurde deutlich, dass die Umstellung auf rollende Aufnahmen beim LFI weitreichende Konsequenzen für die Kantone hat. Die Genauigkeit der Daten und die Kontinuität bei den Regionalinventuren haben für die Kantone Vorrang. Die Ergebnisse und die Referate stehen auf [www.forstverein.ch](http://www.forstverein.ch) > Arbeitsgruppe Waldplanung und -management bereit.

Diese Internetseite [www.planfor](http://www.planfor) hat sich mit dem Betreuungsmandat der SHL zu einer aktuellen Informationsquelle mit steigenden Nutzerzahlen entwickelt (1000 bis 2000 Besucher pro Monat).

Die Arbeitsgruppe gibt versuchsweise wieder ein periodisches Infoblatt heraus, um die Mitglieder und weitere an der Waldplanung interessierte Fachleute anzusprechen, auf neue Publikationen hinzuweisen und interessante Beiträge, die sonst nicht verfügbar wären, zu veröffentlichen.

#### Mitgliederbestand und Mutationen

	30.6.10	30.6.11
Ehrenmitglieder	8	8
Mitglieder	653	650
Kollektivmitglieder	42	40
Veteranen	118	124
Studierende	48	44
Familienmitglieder	14	16
<b>Total</b>	<b>883</b>	<b>882</b>

Mitgliederbestand des Schweizerischen Forstvereins.

#### Vereinsaufnahmen (45)

##### Mitglieder (21)

Amsler Adrian, Kaisten  
Dr. Baur Priska, Zürich

Czendlik Simon, Zollikofen  
Epiney Patrick, Vissoie  
Freuler Andreas, Bern  
Geiser Franz, Roggliswil  
Häfliger Sascha, Root  
Imesch Nicole, Bern  
Ivanov Dimiter, Winterthur  
Keller Matti, Froideville  
Kofmel Urban, Biel  
Ölz Thomas, Bregenz  
Pommerening Arne, Zollikofen  
Rechberger Stefan, Lyss  
Reifler Hanspeter, Thalwil  
Rhyner Stephan, Zürich  
Rossier Patrick, Marly  
Schaller Dominique, Belfaux  
Sidler Charlotte, Hochdorf  
Dr. med. Weissert Markus, St. Gallen  
Wiedmer Yves, Krauchthal

##### Studierende (20)

Alder Michael, Glattfelden  
Beyeler Stefan, Avry  
Crest Simeon, Zürich  
Ehrensperger Tabea, Zürich  
Fankhauser Nikolaus, Zollikofen  
Gmür Pascal, Schönengrund  
Godat Joël, Olten  
Gremlich Madlaina, Jona  
Gwerder Larion, Valzeina  
Hauser Beat, Hüntwangen  
Hugentobler Ivo, Lindau  
Lanker Sebastian, Bern  
Leu Fabian, Staffelbach  
Lichtenhahn Jonas, Schüpfen  
Mini Luca, Uetendorf  
Schwager Nico, Adlikon  
Temperli Christian, Zürich  
Vanoni Marco, Zürich  
Weiss Marc, Winterthur  
Zida Arnaud, Ouagadougou

##### Veteranen (2)

Joly André, Nyon  
Leuch Ulrich, Brütten

##### Familienmitglieder (1)

Métraux Béatrice, Bottens

##### Kollektivmitglieder (1)

Agrofutura AG, Frick

#### Vereinsaustritte (46)

##### Mitglieder (27)

Aeberhard Thomas, Herzogenbuchsee  
Bierer Daniel, Zürich  
Bissegger Martin, Zürich  
Brenn Nina, Zürich

Bühler Michele, Freienwil  
Corti Gabriele, Cadempino  
Dinkel Rainer, Zürich  
Godinat Marcel, Porrentruy  
Hamdan Andrea, Vorderthal  
Helbig Christian, Trimmis  
Hilber Ivo, Stettfurt  
Irniger Margrit, Winterthur  
Jorio Stefano, Pianezzo  
Kazemi Yves, Cully  
Keller Kaspar, Erlinsbach  
Mojonnier Bruno, Winterthur  
Mühlemann Pierre, Cormondrèche  
Peter Ernst, Rudolfingen  
Piattini Paolo, Vaglio  
Roesle Asti, Zürich  
Dr. Schaub Marcus, Birmensdorf  
Tscholl Heinz, Unterstammheim  
Von Grünigen Christian, Spiez  
Walder Richard, Chur  
Willi Georg, Schaan  
Wolf Annett, Zürich  
Zingg Andreas, Oberwil-Lieli

##### Studierende (5)

Brügger Michel, Steffisburg  
Gubsch Marlen, Zürich  
Valencak Martin, Baden  
Walter Marc, Kloten  
Zida Arnaud, Ouagadougou

##### Veteranen (3)

Hübscher Max, Buchs  
Scherer Mirco, Baar  
Walther Klaus, Brig

##### Kollektivmitglieder (3)

Gemeinde Marthalen, Marthalen  
Intertoresa AG, Oftringen  
Waldwirtschaft St. Gallen & Liechtenstein

##### Verstorben (8)

Duc Philippe, Bonstetten (Mitglied)  
Favre Luc, Chézard-St-Martin (Mitglied)  
Kaiser Otto, Andeer (Veteran)  
Leimbacher Walter, Zug (Veteran)  
Moreillon Bernard, Vevey (Veteran)  
Wälchli Max, Liestal (Veteran)  
Wegmann Ernst, Volketswil (Veteran)  
Weltecke Martin, DE-Korbach (Veteran)

#### Zusammensetzung des Vorstandes und des erweiterten Vorstandes

##### Vorstand

Meier-Glaser Adrian Lukas, Bern, Präsident (2005)  
Clivaz Jean-Christophe, Bramois, Vizepräsident, Internationales (2009)

Allgaier Leuch Barbara, Illnau, Öffentlichkeitsarbeit (2004)  
Dr. Brang Peter, Birmensdorf, Forschung, Vertreter SCNAT (2005)  
Fürst Michele, Balerna, Bildung (2000)  
Mollet Pierre, Sempach, Leiter SZF (2008)  
Schwyter Astrid, Basel, Finanzen (2010)

#### Erweiterter Vorstand

Barbezat Vincent, Le Prévoux (2004)  
Biedermann Bernard, Grimisuat (2006)  
Prof. Dr. Bugmann Harald, Zürich (2006)  
Bühler Michael, Solothurn, Leiter Arbeitsgruppe Vegetation und Boden (2010)  
Fischer Luzius, Riehen, Vertreter Arbeitsgruppe Wald und Wildtiere (2010)  
Gabriel Josef, Schwyz (2004)  
Dr. Gordon Riet, Chur, Leiter der Arbeitsgruppe Waldplanung und -management (2008)  
Hasspacher Beate, Olten (2004)  
Hefti Reto, Chur (2006)  
Hemmi Nina, Seewis Dorf (2005)  
Métraux Jean-François, Lausanne (2006)  
Moretti Giorgio, Bellinzona (2000)  
Prof. Thormann Jean-Jacques, Muttenz (2009)  
Wüest Otmar, Ruswil, Leiter Arbeitsgruppe Wald- und Holzwirtschaft (2003)

#### Geschäftsführer

Nipkow Fredy, Frenkendorf (2006)

#### Dank

Zum Schluss möchte ich herzlich danken:

- allen, welche den SFV, den Vorstand oder mich persönlich bei dieser interessanten Aufgabe unterstützen;
- dem erweiterten Vorstand mit den Arbeitsgruppenleitern für ihre engagierte Arbeit;
- dem Vorstand und dem Geschäftsführer für das riesige und effiziente Engagement sowie für das erfreuliche Arbeitsklima;
- der Administration für die zuverlässige und kompetente Arbeit und
- allen, welche Mitglied des SFV sind und bleiben. ■

*Adrian Lukas Meier-Glaser, Präsident*

### Jahresbericht 2010 des Präsidenten der Stiftung Hilfskasse

Im Jahr 2010 fand am 7. Juli eine ordentliche Sitzung des Stiftungsrates statt. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden auf dem Korrespondenzweg gutgeheissen.

Im Jahr 2010 wurde die gegen Ende 2009 eingereichte Anfrage für eine Unterstützung vertieft behandelt. Nach diversen Abklärungen – auch mit anderen potenziellen Geldgebern – entschied der Stiftungsrat, einem Ausschuss die Kompetenz zur Unterstützung bis zu einem festen Betrag zu erteilen, damit nach Vorliegen zusätzlich verlangter Unterlagen beziehungsweise eines angepassten Gesuches gegebenenfalls ohne weitere Absprachen im Stiftungsrat eine finanzielle Hilfe ausgesprochen werden kann. In der Folge ist dann aber kein angepasstes Gesuch eingereicht worden.

Der Stiftungsrat ist noch immer nicht statutenkonform zusammengesetzt. Es fehlt eine zweite weibliche Vertretung. Die Mitglieder des Schweizerischen Forstvereins sind aufgerufen, mögliche Interessentinnen (Mitglieder des Forstvereins oder Partnerinnen von Mitgliedern) zu melden.

Ausserdem ist der Stiftungsrat dankbar, wenn ihm mögliche Unterstützungsfälle gemeldet werden. Auch wenn es nicht zu einer finanziellen Unterstützung kommt, kann doch auch anderweitige Hilfe wertvoll sein. ■

*Werner Schärer, Präsident*

### Stellungnahme zur Teilrevision der eidgenössischen Jagdverordnung

Im Rahmen der Anhörung zur Teilrevision der Verordnung vom 29. Februar 1988 über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (Jagdverordnung, SR 922.01) hat der Schweizerische Forstverein (SFV) am 28. Juni 2011 Stellung genommen. Er äussert sich darin ausschliesslich zu den geplanten Änderungen hinsichtlich des Umgangs mit geschützten Arten und der Einrichtung von Wildruhezonen, weil diese unmittelbare Auswirkungen auf den Wald haben. Wir geben im Folgenden die Stellungnahme des SFV in leicht gekürzter Form wieder.

#### Art. 4 Abs. 1 Bst. g

<sup>1</sup> mit vorheriger Zustimmung des Bafu können die Kantone befristete Massnahmen zur Regulierung geschützter Arten treffen, wenn Tiere einer bestimmten Art:

...

g. hohe Einbussen bei der Nutzung der Jagd- und Fischereiregale durch die Kantone verursachen.

Dieser mit Buchstabe g neu eingeführte Grund für eine mögliche Regulierung von geschützten Arten könnte sich, je nach konkreter Anwendung in der Praxis, sehr negativ auf den Zustand des Waldes auswirken. Hohe Huftierbestände führen oft dazu, dass sich der Wald schlecht verjüngt, weil die Jungbäume abgefressen, geschält oder anderweitig geschädigt werden. Schutzwälder in den Alpen, die sich wegen hoher Wildtierbestände schlecht verjüngen, neigen langfristig zu Instabilität und müssen oft mit aufwendigen waldbaulichen, im Extremfall gar mit teuren technischen Massnahmen stabilisiert werden. Sind die Wildtierbestände vergleichsweise niedrig, mag das aus Sicht des kantonalen Jagdregals nachteilig sein. Niedrigere und dank Prädatoren gleichmässiger verteilte Wildtierbestände tragen jedoch dazu bei, die Wälder funktionsfähig und schutztauglich zu erhalten sowie Kosten zu sparen.

Was unter «hohen Einbussen» zu verstehen ist, ist völlig offen. Deshalb ist auch unklar, in welchen Situationen und wie diese Bestimmung in Zukunft angewendet würde. Aus der Sicht des Waldes und der Walderhaltung in der Schweiz sollte deshalb darauf verzichtet werden.

*Antrag: Ziffer g ersatzlos streichen.*

#### Art. 4<sup>bis</sup> Wildruhezonen

<sup>1</sup> Soweit es für den ausreichenden Schutz der wild lebenden Säugetiere und Vögel vor Störung erforderlich ist, scheiden die Kantone Wildruhezonen aus. Sie berücksichtigen dabei die Vernetzung dieser Zonen mit bestehenden Jagdbanngebieten und Vogelreservaten von Bund und Kantonen.

<sup>2</sup> Sie sorgen insbesondere dafür, dass:

a. Pläne und Vorschriften, welche die zulässige Nutzung des Bodens im Sinne der Raumplanungsgesetzgebung regeln, und die forstliche Planung mit den Wildruhezonen übereinstimmen;

b. die touristische Nutzung und die Nutzung zur Erholung mit den Schutzziele der Wildruhezonen in Einklang stehen.

<sup>3</sup> Die Kantone erstellen dazu eine Planung, die sie dem Bafu vorgängig zur Stellungnahme unterbreiten.

Die Aufforderung des Bundes an die Kantone, Wildruhezonen einzurichten, begrüssen wir grundsätzlich. In dreifacher Hinsicht ist aber die vorliegende Fassung nicht ausgereift und muss verbessert werden.

1. Wildruhezonen sollen wild lebende Tiere vor Störung schützen, doch ohne die aus dem Waldeigentum abgeleiteten Rechte einzuschränken. Will man die Waldbewirtschaftung einschränken, bestehen in der Waldgesetzgebung bereits die nötigen Instrumente. Eine Präzisierung in Abs. 1, gegen welche Störung eine Ruhezone erforderlich sein soll, ist angebracht.

2. Abs. 2 Bst. a ist sprachlich so ungeschickt formuliert, dass nicht klar wird, was gemeint ist. Hat sich die forstliche Planung an die Bestimmungen in den Wildruhezonen anzupassen oder umgekehrt? Eine umfassende Interessenabwägung und die inhaltliche Koordination der Planungen sind zweckmässig, doch sollte darauf verzichtet werden, die eine Planung der anderen überzuordnen.

3. Die Kantone zur Erstellung einer neuen Art von Planung zu verpflichten, die sie dem Bundesamt für Umwelt (Bafu) zur Genehmigung unterbreiten müssen (Abs. 3), ist nicht sinnvoll. Viele Kantone haben bereits heute etablierte Mechanismen zur Einrichtung von Wildruhezonen, die an die übrigen planerischen Abläufe (Raumplanung generell, forstliche Planung) angepasst sind. Solche eingespielten Mechanismen würden durch diese neue Bestimmung durcheinandergebracht.

#### Anträge:

1. Präzisierung im ersten Satz in Abs. 1: «Soweit es für den ausreichenden Schutz der wild lebenden Säugetiere und Vögel vor Störung durch Freizeitaktivitäten erforderlich ist, ...»

2. Textänderung in Abs. 2 Bst. a: «vor der Ausscheidung von Wildruhezonen eine Interessenabwägung unter Berücksichtigung bestehender Vorschriften, Planungen und bestehender Nutzungen durchgeführt wird».

3. Abs. 3 ersatzlos streichen. ■

### Veranstaltungen des SFV

17. August 2011 (Maienfeld), 18. August 2011 (Lyss): 12. Wald-Wild-Kurs der Arbeitsgruppe Wald und Wildtiere.

25/26 août 2011: 167<sup>e</sup> Assemblée annuelle de la Société forestière suisse à Lausanne. La propriété forestière: enjeux et défis.

5./6. September 2011: VIII. Waldökonomisches Seminar. Arbeitsgruppe Wald- und Holzwirtschaft und Partner. Münchenwiler.

20. Oktober 2011: Ertragskunde und Waldwachstumsmodelle (Teil II): praktische Anwendungen. Arbeitsgruppe Waldplanung und -management und Partner.

17. November 2011: Jahrestagung der Arbeitsgruppe Waldplanung und -management.

28. November 2011: Waldbau und Waldwachstum zwischen Hochschulreformen und Energiewende. Antrittsvorlesung von Prof. Dr. A. Pommerening in Zollikofen.

**Präsident:** Adrian Lukas Meier-Glaser, Humboldtstrasse 33, 3013 Bern, Tel. G 031 633 46 14, P 031 332 26 86, E-Mail [adrian.meier@forstverein.ch](mailto:adrian.meier@forstverein.ch)

**Geschäftsführer:** Fredy Nipkow, Postfach 316, 4402 Frenkendorf, Tel./Fax 043 343 97 38, E-Mail [info@forstverein.ch](mailto:info@forstverein.ch)

**Internet:** [www.forstverein.ch](http://www.forstverein.ch)

# Wettbewerb für Sofortleser

*Um wie viele Quadratmeter pro Sekunde hat die Siedlungs- und Infrastrukturfläche in den Jahren 1979/85 bis 1992/97 durchschnittlich zugenommen? (Die Antwort ist in einem der Essays zu finden.)*

Unter den richtigen Einsendungen wird eine Luminor-Uhr (Modell 8409, [www.luminor.com](http://www.luminor.com)) der Firma Montaine Watch Ltd. im Wert von CHF 490.– verlost.

Einsendeschluss: 15. August 2011 (Datum des Poststempels).

Einsendungen an:

Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen, Mythenstrasse 2, CH-8903 Illnau. Der Gewinner resp. die Gewinnerin wird in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben.



#### SERVICEWAGEN

AB FR.

15'990.-<sup>1</sup>



#### LIEFERWAGEN

AB FR.

21'490.-<sup>1</sup>



#### PERSONENTRANSPORTER

AB FR.

24'990.-<sup>1</sup>



## Die Wirtschaftswunder: Jetzt mit bis zu Fr. 9250.- Preisvorteil.

Als Europas Nr. 1 der Nutzfahrzeuge<sup>2</sup> ist der Ford Transit der perfekte Partner für alle Transporte. Die gesamte Fahrzeugpalette bietet für jeden Einsatzzweck eine komfortable und wirtschaftliche Lösung. Erfahren Sie mehr zu allen Ford Transit «Professional»-Modellen bei einem persönlichen Beratungsgespräch mit Ihrem Ford Händler oder unter [www.ford.ch](http://www.ford.ch).

**TRANSIT PROFESSIONAL**

[ford.ch](http://ford.ch)



Feel the difference

<sup>1</sup>Nettopreise für gewerbliche Kunden mit Handelsregistereintrag. Angebot gültig bis 30.9.2011 bei teilnehmenden Händlern.


<sup>2</sup>Gemäss europäischen Immatrulationszahlen, Stand Januar 2011, Segment 1+2t Fahrzeuge.

## Das Reifenprogramm für Forst-Profis

Im Fachhandel erhältlich



Generalimporteur: ProfiPneu AG, 4553 Subingen  
Tel. 032 626 55 54, [www.profi-pneu.ch](http://www.profi-pneu.ch)



Forstmesse Luzern:  
Freigelände 1, Stand F 136

### Kanton St.Gallen Volkswirtschaftsdepartement



Der Kantonsoberförster tritt im Frühjahr 2012 in den Ruhestand. Wir suchen auf den 1. März 2012 oder nach Vereinbarung eine/n

### Leiter/in des Kantonsforstamtes

In dieser anspruchsvollen Funktion sind Sie für die fachliche und personelle Führung des Kantonsforstamtes und des Staatswaldes zuständig. Sie führen die Aufsicht über die fünf Waldregionen im Kanton. Ihre Hauptaufgaben sind sodann die strategische und konzeptionelle Leitung des Kantonsforstamtes, die Beratung der Departementsleitung in Belangen der kantonalen und eidgenössischen Waldpolitik sowie die Vorbereitung von Verwaltungs- und Regierungsgeschäften.

Sie sind Forstingenieur/in oder Umweltwissenschaftler/in (MAS) mit Vertiefung Wald und Landschaftsmanagement und besitzen das eidgenössische Wählbarkeitszeugnis. Vertraut mit der schweizerischen Waldpolitik, denken und handeln Sie wirtschaftlich und können rechtliche Fragestellungen richtig einordnen. Kreativität, ein ausgesprochenes Flair für konzeptionelles Arbeiten, Erfahrung im Projektmanagement und eine gewinnende Ausstrahlung machen Sie zu einem überzeugenden Botschafter der kantonalen Waldpolitik und ihrer Herausforderungen. Sie denken lösungsorientiert, sind kommunikativ, stilsicher im sprachlichen Ausdruck und verstehen es, Brücken zwischen gegensätzlichen Interessen zu schlagen. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen Sie durch einen motivierenden, modernen Führungsstil für die künftigen Aufgaben. Informationen über den St.Galler Wald finden Sie auf [www.wald.sg.ch](http://www.wald.sg.ch).

Wir erwarten mit Interesse Ihre Bewerbung mit Foto bis 15. August 2011 an Regierungsrat Benedikt Würth, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes, Davidstrasse 35, 9001 St.Gallen. Absolute Diskretion ist gewährleistet. Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne: Benedikt Würth, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes (058 229 34 87), und Jürg Trümpler, Kantonsoberförster (058 229 34 96).

Stellen beim Kanton St.Gallen: [www.stellen.sg.ch](http://www.stellen.sg.ch)

Siehe auch: Amtsblatt



Schweizerischer Forstverein  
Société forestière suisse  
Società forestale svizzera

Au cœur de la forêt

**ES SIND NOCH  
PLÄTZE FREI!**

## Jahresversammlung vom 25./26. August 2011 in Lausanne

Ein interessantes Seminar zum Thema «Waldeigentum: offene Fragen und Herausforderungen» und Exkursionen in die verschiedenen Regionen des Kantons Waadt und ins benachbarte Ausland erwarten Sie.

Die Tagungsbroschüre, die Exkursionsbeschriebe und die Anmeldeunterlagen finden Sie in der Ausgabe 6 | 2011. Wir freuen uns auf Sie!

## Ihr Inserat in der nächsten Ausgabe der SZF?

Inserateschluss für das Heft Nr. 9 | 2011 vom  
2. September 2011 ist am **15. August 2011**.

Ihre Bestellung nimmt gerne entgegen:  
Stämpfli Publikationen AG, Roger Vonlanthen, Tel. 031 300 63 83,  
Fax 031 300 63 90, E-Mail [inserate@staempfli.com](mailto:inserate@staempfli.com)

## Aspen Gerätebenzin Nummer 1 in der Schweiz



Spezialbenzin für 2- und 4-Takt Motoren

### Besser für Mensch, Maschine und Umwelt

- ASPEN-Benzin ist praktisch frei von Blei, Benzol, Aromaten und Schwefel
- Erhöht die Leistung des Motors und verlängert seine Lebensdauer
- Entwickelt bedeutend weniger unangenehme und gefährliche Benzindämpfe und Abgase
- Betriebsfertiges Spezialbenzin, kann mehrere Jahre problemlos gelagert werden

Dokumentation und Bezugsquellennachweis:

**Husqvarna Schweiz AG**  
Industriestrasse 10, 5506 Mägenwil  
Tel. 062 887 37 00, Fax 062 887 37 11  
[info@husqvarna.ch](mailto:info@husqvarna.ch), [www.husqvarna-schweiz.ch](http://www.husqvarna-schweiz.ch)



## 1 Jahr Gratis-Mitgliedschaft beim SFV

Schlagkräftig ist ein Verein nur, wenn er genügend Mitglieder hat. Daher ist die Mitgliederwerbung eine Daueraufgabe.

### «Mitglieder werben Mitglieder»

Gibt es in Ihrem Kollegen- oder Freundeskreis Personen, die noch nicht Mitglied des Schweizerischen Forstvereins sind, von ihrer Interessenlage her aber vom Verein profitieren könnten?

Überzeugen Sie sie von einer Mitgliedschaft! Als Dankeschön erlassen wir Ihnen den nächsten Jahresbeitrag, sofern das von Ihnen neu geworbene Mitglied den seinen bezahlt hat.



Au cœur de la forêt

Dieses Angebot gilt pro Person und Jahr nur einmal.



**AKTIONSANGEBOT: Beim Kauf einer  
STIHL MS 441 erhalten Sie gratis  
eine exklusive Armbanduhr**

**Jacques Lemans  
„Formula 1“**

(Angebot solange Vorrat)



## STIHL MS 441 und Jacques Lemans „Formula 1“ Leistung und Qualität für den Profi!

Wer mit einer STIHL MS 441 arbeitet, der spürt was in ihr steckt: Begeisterung für Leistung – und Qualität bis ins kleinste Detail. Die innovative Profisäge ist massgeschneidert für die extremen Belastungen wie sie bei der professionellen Holzernte anfallen. Innovative Technik und durchdachte Details schaffen die Voraussetzung dafür, dass die Arbeit besonders schnell, wirtschaftlich, kräfteschonend und umweltfreundlich von der Hand geht. Egal für welche Säge Sie sich entscheiden: ob für die **MS 441**, die **MS 441 C-Q** mit Kettenbremse, die **MS 441 W** mit Griffheizung, die **MS 441 C-M** mit M-Tronic dem vollelektronischem Motormanagement, oder die **MS 441 C-M W** mit M-Tronic und elektronischer Griffheizung, STIHL schenkt Ihnen dazu eine hochwertige und form-schöne Armbanduhr aus dem Hause Jacques Lemans (Nur solange Vorrat).

Lassen Sie sich von Ihrem Fachhändler beraten und profitieren Sie gleich doppelt.



**STIHL MotoMix –**  
der schadstoffarme  
Kraftstoff für 2-Takt- und 4-Mix Motoren

### STIHL VERTRIEBS AG

Isenrietstrasse 4  
8617 Mönchaltorf  
info@stihl.ch  
www.stihl.ch

Nr. 1 weltweit

**STIHL®**